

Was Fußballfans zur Gewalt motiviert

Fanrger in der Bundesliga: Mittlerweile nicht mehr selten

Immer wieder Ärger in und vor den Stadien der Bundesliga. Hooligans provozieren, zündeln und prügeln. Zuletzt wurden Personen, die dem BVB nahestehen, immer wieder auffällig – wir erklären, was Menschen dazu verleitet, beim Fußball gewalttätig zu werden.

Die Bundesliga erschüttern zurzeit wieder akute Probleme mit Hooligans. Dieser Tage ist vor allem der BVB betroffen: Festnahmen von Ultras beim Champions League Spiel in Lissabon, Stadionverbot für Hooligans mit Pyrotechnik, Kampfsporthandschuhen und Sturmhauben auf dem Weg nach Darmstadt. Immer wieder gibt es Übergriffe auf gegnerische Fans und Polizisten. Zuletzt wurde wegen beleidigender Spruchbänder die gesamte Südtribüne im Dortmunder Stadion gesperrt.

BVB-Geschäftsführer Watzke fordert effektivere juristische Konsequenzen.

Doch wir müssen viel früher ansetzen und uns fragen:

Was treibt Hooligans eigentlich zu ihrem kriminellen Verhalten?

Denn am Ende schaden sie ihrem Verein und den Fans.

Und wie reagieren wir am besten auf die Gewalt?

Verhalten auf Bedürfnisse zurückzuführen

Alle Menschen streben nach den gleichen sechs emotionalen Grundbedürfnissen: **Sicherheit, Abwechslung, Wachstum und Erfolg, Bedeutsamkeit, Verbundenheit und dem Wunsch, einen Beitrag für andere zu leisten.**

Jedes menschliche Verhalten können wir im Kern auf mindestens eines dieser Bedürfnisse zurückführen.

Wir fühlen uns glücklich, wenn alle diese Grundbedürfnisse befriedigt sind. Unglückliche Menschen hingegen haben mindestens in einem Punkt ein größeres Defizit.

Diesen emotionalen Schmerz versuchen sie oft durch Ersatzbefriedigungen zu kompensieren. Im Fall von Hooligans, Kriminellen und sogar Terroristen bedeutet das, sie gleichen ihren Mangel durch Gewalt aus.

Kein Mensch kommt als Krimineller zur Welt

Nicht immer, aber sehr häufig kommen gewaltbereite Hooligans aus einem sozialen Umfeld, in dem Gewalt und Missbrauch an der Tagesordnung sind.

Oder ihr Umfeld war einfach von Kindheit an äußerst lieblos.

Wenn jemand schon in jungen Jahren oder auch später als Erwachsener die Erfahrungen macht, nicht geliebt zu werden, entwickeln sich daraus schnell Defizite beim Bedürfnis nach Verbundenheit (fehlende Elternliebe und familiäre Sicherheit), als auch beim Bedürfnis nach Bedeutsamkeit (mangelnde Wertschätzung und Anerkennung).

Auf dieser Basis hat die Person dann natürlich keine Lust, sich für etwas oder jemanden zu engagieren.

Daraus ergibt sich mangelnde Empathie, Hilfsbereitschaft, mangelndes Engagement und somit eine absolute Ziel- und Perspektivlosigkeit im Leben.

Dramatischer seelisch-emotionaler Zustand

Die Folge: Persönliches Wachstum und Erfolg im Leben sind auf legalem Wege ausgeschlossen. Genauso wenig bekommt die Person auf diese Art und Weise das Gefühl, für etwas oder jemanden nützlich zu sein. Bereits vier von den sechs emotionalen Grundbedürfnissen sind nicht erfüllt, was zu einem dramatischen seelisch-emotionalen Zustand führt.

Manche Menschen fallen bei derartig schweren Emotionskrisen in eine tiefe Depression und sind stark suizidgefährdet. Anderen wird alles scheißegal, sie begeben sich sorglos in große Gefahren, weil ja "eh alles wurscht ist". In so einem Krisenzustand ist die Wahrscheinlichkeit hoch, zwischenmenschliche Werte, Gesetze und Spielregeln des respektvollen Miteinanders schlicht und einfach zu ignorieren.

Aufgeschlossenheit gegenüber Kriminellem

"Es interessiert sich ja eh keiner für mich und ich kann im Leben ohnehin nichts auf die Reihe kriegen", so die traurige Überzeugung vieler. Diese Gedankengänge führen zu einer Aufgeschlossenheit gegenüber Kriminellem, da dadurch, so verrückt es auch klingen mag, der emotionale Schmerz vorübergehend deutlich gelindert werden kann.

Hooligans erfahren durch ihre Taten einen Sekundärgewinn.

Mindestens vier von sechs emotionalen Grundbedürfnissen werden dabei befriedigt, manchmal sogar alle sechs.

- 1. Wer sich einer radikalen "Fan"-Gruppierung anschließt, macht die Erfahrung, Teil einer Gemeinschaft zu sein (Wunsch nach Verbundenheit).*
- 2. Er fühlt sich in der "Herde" geschützter als alleine (Wunsch nach Sicherheit).*
- 3. Er kann einen Beitrag zum Ziel der Gruppe leisten und somit nützlich sein (Wunsch nach Mitwirkung).*
- 4. Er kann sich durch gelungene Angriffe auf die Zielpersonen der Gruppierung den Respekt und somit die Bedeutsamkeit der anderen erkämpfen.*
- 5. Punkt 4 gibt ihm gleichzeitig das Gefühl, erfolgreich zu sein und in seinem Ansehen zu wachsen.*
- 6. Ganz unabhängig davon ist das Maß an Unsicherheit und Abwechslung bei radikalen Banden sehr hoch.*

Werden alle emotionalen Grundbedürfnisse bedient, verursacht das eine derartig hohe seelische Bindung, dass der Ausstieg aus diesen Gruppierungen schwerfällt. Aufmerksamkeitsentzug für Hooligans

Hinzu kommt, dass beim Streben der Hooligans nach Bedeutsamkeit, die Medien und deren ausführliche Berichterstattung eine große Rolle spielen. Entzieht man ihnen diese für sie wichtige Aufmerksamkeit, könnte ein entscheidender Motivationsfaktor wegfallen. Natürlich stecken die Medien hier in einer Zwickmühle zwischen Information und Motivationsentzug, ähnlich der Entscheidung während der EM, Flitzer in der Übertragung nicht zu zeigen.

Aber nicht nur Vereine und Verbände sollten über den Umgang mit Hooligans diskutieren, sondern auch die Medien müssen eine selbstreflektierte Debatte anstoßen – zugunsten der Vereine und ihrer wirklichen Fans.

Über den Experten

Steffen Kirchner zählt zu den gefragtesten Rednern und Coaches von Leistungssportlern und Profiteams in Deutschland. Die Tennisspielerin Sabine Lisicki, die Eishockeymannschaft Kölner Haie und der Fußballer Niclas Füllkrug gehörten unter anderen zu seinen Schützlingen sowie die Deutsche Turner-Nationalmannschaft um Fabian Hambüchen vor und während der Olympischen Sommerspiele 2012 in London. Kirchner kommt selbst aus dem Spitzensport – als Manager und als Spieler in der Tennis-Bundesliga.